

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Redaktion  
und Administration:  
Linz,  
Franz-Josef-Platz 29,  
III. Stock.  
—  
Telephon 1225/II.  
—  
Erscheint  
jeden Freitag.

# JÜDISCHE NACHRICHTEN

Bezugspreise:  
Monatlich . . K 1.50  
1/4jährlich . . „ 4.50  
—  
Bankkonto bei  
Pinschof & Co., Linz.  
—  
Inserate  
nach Vereinbarung.

## für die deutschösterr. Provinz.

Nr. 26

Linz, am 1. August  
5. Ab 5679

1919

### Die Aussichten des jüdischen Volkes.

Das Mitglied der amerikanisch-jüdischen Delegation zu Paris, Josef Barondess, hat einem Vertreter des Newyorker „The Day and the Wahrheit“ über die jüdischen Aussichten noch vor Bekanntgabe der im Friedensvertrag enthaltenen Klauseln über den Minoritätenschutz die nachstehende Information erteilt:

Es sind die besten Hoffnungen und Aussichten vorhanden auf ein jüdisches Heim in Palästina und auf Erlangung nationaler und vollbürgerlicher Rechte der Juden in den Ländern, in denen ihnen dieselben noch vorenthalten sind. Ich habe nie so sehr wie gerade jetzt bedauert, daß wir Juden keine organisierte politische Regierung haben. Ich kann mich vom schweren Eindruck nicht befreien, den unsere Hilflosigkeit auf mich gemacht hat. Wir müssen immer noch mit unseren Bitten an den Pforten der Mächtigen pochen. Die anderen Nationen reden im Namen einer Macht und treten als Macht auf. Man rechnet mit ihnen als Machtfaktor, während uns nur Umwege und Hintertüren offen stehen. Man sieht wie hilflos ein Volk ist, das noch kein eigenes Heim und kein eigenes Land besitzt. Dennoch hat die Delegation des amerikanisch-jüdischen Kongresses unter Führung von Julia Mack und Louis Marshall Großes geleistet um den Auftrag, den das amerikanische Judentum ihr erteilt hat, zu erfüllen. Ich kann nur bedauern, daß Stephen Wise Paris so früh verlassen mußte. Er ist einer der besten Freunde Wilsons und diese Freundschaft ist nicht nur eine persönliche, sondern eine politische. Wilson hat großes Zutrauen zu der Rednerkraft und moralischen Autorität Rabbiner Wises. Die Sache des jüdischen Volkes hätte sicherlich viel gewonnen, wenn Rabbi Wise während der ganzen Dauer der Verhandlungen in Paris hätte bleiben können.

Über die Beziehungen Wilsons zu den Forderungen des jüdischen Volkes, äußerte sich Barondess: Es mögen meine eigenen Worte mitgeteilt werden: Wir haben noch niemals einen solchen Judenfreund gehabt wie Präsident Wilson. Unter den Verdiensten Wilsons werden mit ehernen Buchstaben seine großen Verdienste um die Zukunft eingeschrieben sein. Als Wilson sich überzeugte, daß die Forderung nationaler Rechte für die Juden wenig Aussicht auf Verwirklichung habe, hat er dieselben unter dem Namen von Minderheitsrechten durchgesetzt. Dies ist nur eines der vielen Beispiele, wie Wilson sich der Juden annimmt.

Bezüglich Palästinas und des zukünftigen jüdischen Heimes, antwortete Barondess: Die Zionisten haben nacheinander der Friedenskonferenz vier verschiedene Projekte vorgelegt: jedesmal in vollster Übereinstimmung mit Amerika und England. Mit dem letzten Projekt sind auch Frankreich und Italien vollständig einverstanden. Dr. Weizmann hat England gegenüber eine Rolle gespielt, die die Geschichte nur in Zukunft wird ganz würdigen können. Um dies zu verstehen, muß man wissen, daß in England angenommen wird, daß drei Juden einen Hauptanteil am englischen Siege haben, nämlich Lord Reading, Lord Samuels und Dr. Weizmann. Weizmanns Tätigkeit als Experte und Erfinder der Explosivstoffe für England gab Weizmann Gelegenheit, Einfluß auf die englischen Regierungskreise zu gewinnen und seine Tätigkeit als jüdischer Diplomat zu beginnen. Sein Erfolg war schon von Anfang an ein glänzender. Man muß, um dies zu verstehen, nur die Hauptpunkte des letzten durch England und Amerika protegierten Projektes der jüdischen Forderungen in Bezug auf Palästina in Betracht ziehen, ebenso das Prinzip, wonach die Macht, die das Mandat vom Völkerbund für die Verwaltung Palästinas erhalten wird, später das Land vollständig dem jüdischen Volke übergeben soll, wenn die dazu nötigen Bedingungen geschaffen sein werden. Überhaupt war es im gegenwärtigen Momente zweckmäßig und wichtig, daß wir Juden nicht so sehr die äußerliche, demonstrative Souveränität, wie die innerlichen, faktischen Bedingungen für die Aufbauung des jüdischen Staates erhalten, und diese Bedingungen werden uns gegeben. Vor allem wird alles Eigentum der früheren türkischen Regierung, soweit es in den Grenzen des neuen Palästina liegt, dem jüdischen Volke übergeben, welches das Land verwalten wird. Weiterhin werden die jüdischen Feiertage als Nationalfeiertage anerkannt; die hebräische Sprache als gleichberechtigte, offizielle Sprache gemeinsam mit dem Englischen und Arabischen bestimmt; alle jüdischen Schulen und Kultur-Institutionen werden auf Kosten des Staates erhalten; und endlich wird uns die völlige Freiheit für die Einwanderung der Juden aller Länder gewährt.“ Barondess ist der Ansicht, daß wir für Palästina unsere Wünsche in vollstem Maße durchgesetzt haben.